

Achtundzwanzigstes Kapitel.

**Ilse setzt ihre Studien bei Fräulein Marie und
Olga Welter weiter fort.**

Im Wohnzimmer der kleinen Welterschen Wohnung, das außer den notwendigsten Möbeln noch einen langen, schmalen, blütenweiß gescheuerten Tisch und eine ebensolche Bank enthielt, erteilten die Schwestern an jedem Wochentage vormittags von neun bis zwölf einigen kleinen, sechs- bis siebenjährigen Knaben und Mädchen Unterricht in den Elementarfächern.

Fräulein Olga als die am wenigsten dabei Beteiligte, bereitete nebenbei noch in der Küche das Mittagessen, denn ein Mädchen zur Bedienung wurde nicht gehalten, nur eine Frau, die in aller Frühe für kurze Zeit erschien und die größten Arbeiten erledigte.

Am Nachmittag beschäftigte sich Fräulein Olga wiederum mit häuslichen Verrichtungen, Fräulein Marie aber erteilte dann Musikunterricht.

So verging ein Tag wie der andere in treuer Pflichterfüllung. Ilse fühlte sich außerordentlich wohl in ihrem neuen Heim.

Sie erhob sich am Morgen zugleich mit den alten Damen pünktlich um sechs Uhr und war Fräulein Olga beim Bereiten des Frühstückes behilflich, worauf sie sich bis neun, also bis zum Erscheinen der kleinen Schüler und Schülerinnen unter Fräulein Mariens Leitung wissenschaftlich beschäftigte, wobei sie es an Fleiß nicht fehlen ließ. Dann führte sie noch eine bis anderthalb Stunden schriftliche Arbeiten aus, folgte darauf, eine Handarbeit vornehmend, aufmerksam dem Unterricht, den die Schwestern in ihrer kleinen Schule erteilten, und begleitete schließlich Fräulein Olga nach der Küche hinaus, sobald für diese die Zeit gekommen war, das Mittagessen zu besorgen, wobei sie ihr tüchtig zur Hand ging.

Nach dem Nachmittagskaffee erteilte Fräulein Marie bis zum Abend ununterbrochen Klavierunterricht. Ilse erledigte inzwischen